



mit:



oekom e.V.



... laden ein zu online-Vortrag und chat-Diskussion:

JA zum Windkraft-Ausbau. Aber naturverträglich und in Bürgerhand!

Um die Folgen der Klimakrise einzudämmen und die biologische Vielfalt zu bewahren, ist der schnellstmögliche Ausstieg aus fossilen Energien für Wärme, Strom und Mobilität unabdingbar. Dazu ist für die künftige Energieversorgung der ökologisch verträgliche Ausbau der Erneuerbaren Energien von zentraler Bedeutung – aber gleichzeitig eben auch die deutliche Reduzierung der CO₂-emittierenden Energieformen; was bei allen Erfolgen bei den Erneuerbaren der letzten Jahre sträflich vernachlässigt wurde: Auch im Stromsektor sind trotz >53% Erneuerbare (1. HJ 2020) die CO₂-Emissionen nicht signifikant gesunken, u.a. weil Kapazitäten der Kohleverbrennung nicht gesenkt wurden....

Gleichbleibende (!) Stromnachfrage unterstellt, strebt die Bundesregierung einen erneuerbaren Stromanteil von 65% bis 2030 an. Schon dazu ist u.a. die Verdopplung (!) der Zahl der Windräder onshore erforderlich, sagt das Umwelt-Bundesamt. Aber auch in Bayern herrscht Flaute: Durch 10H sind >90% der in Frage kommenden Flächen versperrt, 2020 wurden gerade noch drei Anlagen neu errichtet. Und Bundesregierung und Bundesländer streiten, ob der Abstand Windrad_Wohnbebauung nun „10H“, „1H“ oder vielleicht doch „gar kein H“ sein solle..., aus Gründen der „Belastung von besorgten Bürgern“.

Faktisch werden jedoch 2/3 aller Klagen gegen Genehmigungen neuer Windanlagen nicht mit Beeinträchtigung von Menschen, sondern mit Arten- und Naturschutz begründet – und sind damit vielfach erfolgreich. Die Diskussion um den Windenergieausbau darf jedoch nicht auf Vögel und Fledermäuse verkürzt werden, es gibt gewichtige Herausforderungen, die konsequent angegangen werden müssen: Unzureichende Regionalplanung und fehlendes Personal in den Vollzugsbehörden, kaum nachvollziehbare Restriktionen zur Flugsicherung oder das EEG-Ausschreibungsdesign, fehlende Akteursvielfalt, zu geringe Mitbestimmung von Kommunen und Anwohner*Innen, keine interessanten Bürgerbeteiligungsmodelle...

Wie der künftige Ausbau der Windenergie onshore verbessert werden kann und welche Ideen insbesondere zur Stärkung der „Bürgerenergie vor Ort“ existieren, möchten wir gerne mit Ihnen diskutieren.

Dr. Helmut Paschlau, U&A



https://www.bund.net/fileadmin/user_upload_bund/bilder/personen/caroline_gebauer_2019.jpg

Wer? **Caroline Gebauer**
Leiterin Energie- und nationale Klimapolitik
BUND Umwelt und Naturschutz e.V., Berlin

Wann? Donnerstag, **28.01.2021**, 19:00 - 20:30 Uhr

Wo? **nur per Online: Anmeldung erforderlich unter:**
<https://bn-muenchen.de/events/windkraft-ja-aber-naturvertraeglich-und-in-buergerhand/>

Zum Weiterlesen:

<https://www.bund.net/> und <https://bn-muenchen.de/>
und insbesondere die Stellungnahme der Umweltverbände zum Ausbau der Windkraft:
<https://www.bund.net/service/presse/pressemitteilungen/detail/news/umweltorganisationen-fordern-beschleunigten-naturvertraeglichen-ausbau-der-windenergie>

Diese Veranstaltung ist Teil des [Münchner Klimaherbst](#) 2020/2021 „Welt wohin? – Reise in eine bessere Zukunft“:



Wir unterstützen:



Kurztext:

Wenn die Energiewende-Ziele der Bundesregierung real werden sollen, muss die Zahl der Windräder verdoppelt werden. 2/3 aller Klagen gegen Windanlagen werden nicht mit Beeinträchtigung von Menschen, sondern mit Arten- und Naturschutz begründet. Doch die Diskussion um die Windkraft darf nicht auf Vögel und Fledermäuse verkürzt werden: Es geht um aktive Klimaschutz-Politik. Andererseits: Dürftige Regionalplanung, fehlendes Personal in den Behörden, unrealistische Restriktionen zur Flugsicherung, das EEG-Ausschreibungsdesign, zu geringe Mitbestimmung von Kommunen und Anwohner*Innen, keine interessanten Bürgerbeteiligungsmodelle. Es geht um den künftigen Ausbau der Windenergie onshore, um Ideen zur Stärkung der Bürgerenergie vor Ort.